



# FEG Utzenstorf

Freie Evangelische Gemeinde  
Utzenstorf

## Predigt FEG Utzenstorf vom 25. September 2011 – S. Gisin

Mitschrift Linus Käslin

### Geld regiert die ...

Einleitung: Frage: Wie setzen wir Geld ein?

Frage, gehört das Geld das ich habe mir?

Ohne Geld bekomme ich kein Essen, keine Kleider, keine Ferien usw.

Geld hat einen grossen Einfluss. Wenn Geld das Zentrale unseres Lebens ist, ist es da erstaunlich, dass die Bibel oft davon spricht. Auch Jesus sprach oft davon. Es war wichtig für ihn. Wie soll man damit umgehen?

1. **Ein Gerücht:** Geld sei schlecht. Aber es ist einfach ein Tauschmittel. Jedoch die Liebe zum Geld ist die Wurzel für alles Böse.

***Denn eine Wurzel aller bösen Dinge ist die Geldgier; und etliche die sich ihr ergaben, sind vom Glauben abgeirrt und machen sich selbst viel Schmerzen. 1. Tim. 6,10.***

Wenn ich das Geld liebe, verlasse ich also Gott. Das umgekehrte geschieht, wenn ich Gott mehr liebe als mein Geld.

2. **Geld bringt Glück.** Das stimmt nicht. Wir gehören zu den Menschen, die am meisten davon haben, aber nicht alle sind total glücklich.

***Da rief einer aus der Menge „ Herr sage doch meinem Bruder, er soll unser Erbe gerecht mit mir teilen.“***

***Aber Jesus wies ihn zurück: „ Bin ich etwa Euer Richter oder Erbschlichter?  
Luk. 12, 13 – 14***

Jesus sagt, das Geld das wir haben, ist nicht das wahre Leben. Dann erzählt er die Geschichte vom reichen Kornbauer Dieser will nach einer besonders guten Ernte gross bauen. Aber er liess ausser Acht wie Gott die Sache sah.

***Aber Gott sagte zu ihm: Du Narr, noch in dieser Nacht wirst du sterben. Was bleibt dir dann von deinem Reichtum? So wird es allen gehen, die auf der Erde Reichtümer sammeln, aber mit leeren Händen vor Gott stehen. Luk. 12, 20 – 21.***

Du wirst vor Gott treten, wenn du stirbst. Wichtiger ist also die Frage: Was geschieht wenn du stirbst. Wenn du bis jetzt ohne Gott gelebt hast, dann komm zu ihm und bitte um Vergebung. Halten wir fest: Geld ist nicht schlecht, aber es macht auch nicht glücklich.

Ein Beispiel: Ein Mann kommt an die österreichische Grenze. Der Zollbeamte sieht in seinem Ausweis, woher er ist und sagt: „O, Sie sind aus Kanada, dann sind Sie sicher reich und glücklich.“ „Stimmt,“ sagte der Kanadier, „mein Vater ist sehr reich und er hat eine grosse Herde Schafe. Ihm gehört sehr viel Land. Gott ist mein Vater, ihm gehört sogar alles, darum bin ich glücklich.“

**...Du Narr....** Jesus sagt, nicht das Geld soll über mich regieren, sondern ich soll über dem Geld stehen. Er erzählte auch das Gleichnis von den anvertrauten „Talenten“.

Matth. 25, 14 – 30

Als der Herr von seiner langen Reise zurückkehrte, mussten seine drei Verwalter abrechnen über das Geld, das ihnen anvertraut worden war.

**Der Mann, der fünf Goldstücke erhalten hatte, brachte zehn Goldstücke....**

**Da lobte ihn sein Herr: „Du warst tüchtig und zuverlässig. In kleinen Dingen bist du treu gewesen, darum werde ich dir grössere Aufgaben anvertrauen. Ich lade dich zu meinem Fest ein. Matth. 25, 20.**

Zum zweiten Verwalter sagte er dasselbe.

**Schliesslich kam der, mit dem einen Goldstück und erklärte: „Ich kenne dich als strengen Herrn und dachte: Was ich auch immer verdiene, du nimmst es mir doch weg.**

**...ich habe es sicher aufbewahrt. Hier hast du es wieder zurück!**

**Zornig antwortete ihm darauf sein Herr: Was bist du doch für ein Dummkopf! Wenn du schon der Meinung bist, dass es mir um Gewinn geht, hättest du doch mein Vermögen bei einer Bank angelegt! Dort hätte es wenigstens Zinsen gebracht!**

**....Denn wer das was er hat gewissenhaft nutzt, dem wird man noch mehr anvertrauen, bis er mehr als genug hat.**

**....Und jetzt werft diesen nichtsnutzigen Kerl hinaus in die Finsternis, wo nur noch Verzweiflung herrscht. Matth. 25, 24 – 30.**

Dieser Verwalter kümmerte sich um nichts, er wird in die Hölle geschickt. Unser Leben ist unsere Verantwortung. Jemand sagte: Die Frage ist nicht, wie viel soll ich Gott geben, sondern wie viel soll ich für mich zurück behalten. Was sagt die Bibel dazu?

Einige Prinzipien:

## 1. Barmherzig weitergeben.

**Manche sind freigebig und werden dabei immer reicher, andere sind geizig und werden arm dabei.**

**Wer andern Gutes tut, dem geht es selber gut, wer andern hilft, dem wird geholfen.**

**Sprüche 11, 24 – 25.**

Dies ist das erstaunlichste Prinzip, diametral zu dem was heute gilt. Gott sagt, gib so viel du kannst, ich gebe dir was du brauchst.

Es gibt da sehr viele Beispiele. Gott sorgt für uns, wenn wir uns für ihn einsetzen, sei es in der Welt, in der Mission oder in der Gemeinde, etwa wenn wir Menschen für Jesus gewinnen. Im Alten Testament war 10 % das Mass, das neue Testament sagt: Sei grosszügig, gib freiwillig, gib mit Freude.

## 2. Hilfe für Bedürftige.

**Wer den Armen etwas gibt, gibt es Gott und Gott wird es reich belohnen. Spr. 19, 17.**

Was geschieht also, wenn ich jemandem helfe, der in Not ist? Wir tun es zuerst für Gott.

Auch Jesus will, dass wir grosszügig sind. Wenn wir es nicht tun, kann es sein, dass uns nicht geholfen wird, wenn wir in Not sind.

### 3. Steuern zahlen

***Nun, gebt dem Kaiser, was ihm zusteht, und gebt Gott, was ihm gehört. Mk. 12, 17.***

Jesus selber tut das. Als die Steuereinzahler bei ihm vorbeikamen. Matth. 17, 24 – 27.

Jesus will nicht, dass wir uns dem Staat entziehen.

Zum Steuergeld:

In Guinéa, da konnte man sich fragen, wohin geht das „Steuergeld.“ Es gab keine Wasserversorgung, Keine Abfallentsorgung, schlechte Strassen usw.

### Die Ameise

***Beobachte die Ameise, du Faulpelz! Nimm dir ein Beispiel an ihnen: Kein Vorgesetzter treibt sie an; trotzdem arbeiten sie den ganzen Sommer über fleissig, und im Herbst haben sie einen Vorrat für den Winter angelegt. Spr. 6, 6 – 8***

Die Ameisen sehen immer vorwärts. Das hat auch Joseph in Ägypten getan. Er legte 20 % des Ernteertrages beiseite, und dann hatte das ganze Volk und die umliegenden Länder während der Dürrezeit genug zu Essen.

### 4. Sparen

Es gibt Dinge, die nötig sind, für die wir sparen können. Aber wir können vielleicht Geld blockieren, wo Gott will, dass wir es einsetzen.

Aber da gibt es auch ein Sparen aus Angst vor der Zukunft, oder einfach um des Sparens willen, wenn ich Geld aus Angst blockiere.

### 5. Vorsicht vor Schulden.

***Der Reiche hat die Armen in seiner Hand; denn wer sich Geld leiht, ist abhängig von seinem Gläubiger. Spr. 22,7.***

Also Vorsicht vor Schulden. Wenn etwas nicht so läuft wie wir es dachten, können Schulden über uns bestimmen. Aber nicht alles ist schlecht, z. B. Hypotheken. Da können wir auch Gott fragen, In unserer Zeit ist die Warnung vor Schulden angebracht. Ein Beispiel ist die Jugendverschuldung, die immer mehr zunimmt. Vor der Schuldenfalle will uns Jesus bewahren.

***Wer nachlässig arbeitet, wird arm; fleissige Hände aber bringen Reichtum. Spr. 10,4.***

### 6. Für den Lebensunterhalt

#### Fleissige Menschen.

Wir dürfen und sollen uns mit unserer Kraft einsetzen um uns den Lebensunterhalt zu verdienen. Zur Zeit des Paulus gab es Leute, die nicht arbeiten wollten.

***Wer nicht arbeiten will, soll auch nicht essen.***

***Trotzdem haben wir gehört, dass einige von Euch ein liederliches Leben führen, nicht arbeiten und sich nur herumtreiben.***

***Sie alle fordern wir im Namen Jesu Christi auf, einer geregelten Arbeit nachzugehen und für ihren Lebensunterhalt selbst zu sorgen. 2. Thess. 3, 10.***

Das anvertraute Geld sollen wir brauchen für nützliches und für die Freizeit, die uns gut tut, und so unser Geld verwalten. Es ist immer wieder gut ins Gespräch mit Jesus zu kommen, auch über unser Budget. „Willst du das, Herr, was ich vorhabe? Z. B. einfach alles verteilen, ist es das, was Jesus uns allen sagt?

***Jesus antwortete: „Wenn du wirklich das ewige Leben haben willst, dann verkaufe, was du hast, und gib das Geld den Armen. Damit wirst du im Himmel einen Schatz erwerben, der dir nicht mehr verloren geht. Dann komm und folge mir nach. Matth. 19, 21.***

Wenn Jesus entscheiden kann, dann wird er uns auch zur rechten Zeit sagen, was dran ist. Aber, wenn wir das nicht von Gott hören, dann ist es nicht die rechte Entscheidung,

Beispiel. In Guinea musste ich den Leuten schon mal sagen, was ein Haus in der Schweiz kostet. Bei ihnen ist es meistens normal, dass jeder ein Haus hat. Also, wenn ich in ihren Augen sehr viel Geld hatte, mussten sie wissen, dass dort und hier andere Massstäbe gelten.

### **Zusammenfassung:**

#### **Geld regiert**

- 1. Geld ist nicht schlecht, aber auch nicht der Schlüssel zum Glück.**
- 2. Jesus regiert, mein Geld gehört ihm.**
- 3. Geld nach seinem Willen einsetzen, weitergeben, Steuern gehören dazu. Vorsicht vor Schulden.**

Schlusswort: **Wesley** sagte:

**Erwirb so viel du kannst.**

**Spare so viel du kannst.**

**Gib so viel du kannst.**